

## Gesundheit

'erein

# Praxis ist Teil des zertifizierten Darmzentrums

Die Mitglieder freiwilligen Feuerwehr kommen am 20 Uhr im Bad Saulgau ammlung zu einer unter ande- edenen Funkgramm, und werden neu

**BAD SAULGAU (vr)** - Im Sigmaringer Kreiskrankenhaus ist das Darmzentrum im Juli 2009 zertifiziert worden. Enger Kooperationspartner ist die Internistische Gemeinschaftspraxis Littmann-Merz-Widmann in der Badstraße in Bad Saulgau. Für die Patienten garantiert diese Zertifizierung Kompetenz und Sicherheit.

Die Felix-Burda-Stiftung hat 2001 den März zum Darmkrebsmonat ausgerufen. Hubert Burda richtete die Stiftung ein, nachdem sein Sohn Felix im jungen Alter an dieser Erkrankung gestorben war. So haben im Laufe dieses Monats Veranstaltungen stattgefunden, um die Bürger über die Krankheit aufzuklären und ihnen das Recht auf kostenlose Vorsorge ab dem 55. Lebensjahr in Erinnerung zu rufen. Mit einer Darmspiegelung kann man den Darmkrebs frühzeitig erkennen und erfolgreich behandeln. „Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebsart bei Männern und Frauen“, betonte Dr. Michael Merz aus der Praxis der Internisten.

Im Sigmaringer Kreiskrankenhaus gibt es seit 2009 ein zertifiziertes Darmzentrum, das Chefarzt und Visceralchirurg Dr. Hubert Hug leitet. Noch gibt es in der weiteren Region



Dr. Hubert Hug, Dr. Michael Merz, Dr. Dietmar Widmann, und Dr. Frank Passek (von links) sorgen dafür, dass Darmkrebspatienten hohe medizinische Standards haben.

Foto: Vera Romeu

wenige davon. Die Internistische Gemeinschaftspraxis Littmann-Merz-Widmann ist gleichzeitig mit dem Darmzentrum als Teil davon zertifiziert worden. „Nicht jede Praxis kann Kooperationspartner werden. Voraussetzungen sind hohe Fallzahlen und strenge Qualitätskriterien, die eingehalten werden müssen“, erklärt Dr. Hug. Das zertifizierte Darmzen-

trum Sigmaringen erfüllt die von der Deutschen Krebsgesellschaft geforderten Standards. Patienten, die an Darmkrebs erkrankt sind, können demnach sicher sein, dort ein Team vorzufinden, das ein ganzheitliches Bild der Behandlung beherrscht. In der sogenannten Tumor-Konferenz wird jeder Fall einzeln besprochen. „In dieser Konferenz muss immer ein Gas-

troenterologe, ein Visceralchirurg, ein Onkologe, ein Strahlentherapeut, ein Röntgendiagnostiker und ein Pathologe anwesend sein. Gemeinsam wird über die Therapie beraten. Die Entscheidung trifft natürlich der Patient“, erklärt Dr. Hug.

Die Zertifizierung setzt auch hohe Fallzahlen voraus, was für große Erfahrung in der Behandlung steht. Das

Darmzentrum braucht Partner, um ein flächendeckendes Einzugsgebiet zu haben. „Wir erfüllten schon vorher die geforderten Qualitätskriterien. Dem Sigmaringer Darmzentrum beizutreten, war für uns eine logische Folgerung“, erklärt Dr. Dietmar Widmann. Rund 10 000 Patienten kommen jährlich in die Praxis, 3000 davon zur Darmspiegelung.

Es gibt ein Drittel davon mit krankhaften Befunden, die eine Behandlung nach sich ziehen. Die Art und Anzahl der Befunde und Komplikationen werden festgehalten und bundesweit mit anderen Praxen verglichen. Die Ärzte nehmen an den Tumor-Konferenzen teil und übernehmen Urlaubsvertretung.

Die Hygiene wird in der Praxis kontinuierlich im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft geprüft. Auf die Lorbeeren der Zertifizierung können sich die Ärzte der Praxis nicht zurücklehnen, die Zertifizierung muss nämlich Jahr für Jahr überprüft und bestätigt werden. „Unsere Praxis muss so sein, dass wir uns hier selbst untersuchen lassen würden“, sagt Dr. Merz mit einem gewissen Humor. Und in der Tat haben die über 55-Jährigen der anwesenden Ärzte sich auch schon selbst eine Darmspiegelung machen lassen.